

# Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger für den Maingau.

**Anzeigen**  
kosten die kleinste Preitzelle  
ober deren Raum 16 Wfg.  
Reklamen 30 Wfg.  
Abonnementspreis monatl. 25 Pf.,  
mit Bringerlohn 30 Pf. Durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
1.30 M. incl. Bestellgeb.

Erscheint: **Dienstag,**  
**Donnerstag u. Samstag**  
Druck und Verlag der  
**Vereinbuchdruckerei**  
Flörsheim,  
Wiedererstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Leinr. Dreißbach, Flörsheim.

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Nr. 61.

Dienstag, den 21. April 1908.

12. Jahrgang

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 16. April.** Das Ref. zieht sich immer mehr um den Knabenmörder zusammen. So wurde festgestellt, daß in der Küche des Ofens Ueberreste von Knabenknochen waren. Der Gerichtschreiber Dr. Jeserich konstatiert, daß die Hufe Heiders mit Menschenblut durchtränkt ist, das der Mörder vergeblich auszuwaschen suchte, man erwartet bald eine völlige Klärung. In dem Kriminalbericht wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es sich nicht um einen Totschlag handle, es liege vielmehr ein satirischer Mord vor. Bemerkenswert ist, daß der Mörder bereits vor 10 Jahren in Osnabrück unter der Anklage des Mordes an einem kleinen Mädchen stand, das ebenso verstümmelt worden war, wie jetzt der Knabe. Er wurde damals wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Heider ist durch und durch pervers. In einer Heilanstalt, in der er untergebracht war, hat er Tauben und Hühnern bei lebendigem Leibe die Köpfe abgerissen und das Blut getrunken. Man vermutet daher, daß Heider sogar von dem Fleisch des ermordeten Knaben gegessen hat.

**Halle a. S., 16. April.** Die Stöbinger Zuderfabrik wurde mit allen Gebäuden, Maschinen usw. durch ein Großfeuer zerstört. Der Schaden beträgt 1 Mill. Mark.

**Eisenach, 16. April.** Hier wurde ein Mauername Horn, der auf einen Gastwirt ein Revolverattentat versuchte, von diesem und einigen anderen Leuten so verprügelt, daß er bald darauf starb.

**Paris, 16. April.** Im Elysee wird die Meldung der Wiener „Zeit“ von einem Besuche des Präsidenten Fallieres in Wien als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

**Waldenbuch, 16. April.** Dieser Abende wurde der 71 Jahre alte Gipsmeister Friedrich Ebinger, ein Witwer, von einem Neuwelner Holzhauser im Waldteil Seegele erhängt aufgefunden. Was den in guten Verhältnissen lebenden Mann zu dem Schritt getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt.

**Sudwigsburg, 16. April.** Nach sechswöchiger Dauer hat der Streik einer Anzahl von Formern der Firma G. W. Barth hier sein Ende erreicht. Das Ergebnis ist, daß die Streikenden erklärt haben, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen, während drei Formern nicht mehr eingestellt werden.

**Ochsenhausen, 16. April.** Jüngst wurde hier ein gewisser A. Matt verhaftet, der eingestanden hat, die großen Brände im vorigen Winter hier gelegt zu haben, wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen.

**Vom Heuberg, 16. April.** Die Erwerbung des Truppenübungsplatzes auf dem Heuberg ist ihrer Verwirklichung nahe. Beteiligt sind württembergischerseits die Gemeinden Ebingen, Meßstetten und Lautlingen, und preussischerseits die Gemeinden Strakberg, Kaiserlingen und Frohnstetten. Die Kommission zur Abschätzung des Wertes des zu erwerbenden Areals treten gleich nach Ostern zusammen. Das Reich hat einen eigenen Kommissar bestellt.

**Heilbronn, 16. April.** Obwohl die öffentliche Aufforderung zur Zeichnung von Anteilscheinen für den Theaterneubau noch nicht ergangen ist, sind im Laufe des gestrigen Tages schon über 100 000 M. gezeichnet worden. Der Neubau darf also wohl als gesichert gelten.

**Künzelsau, 16. April.** Seit mehreren Tagen wird hier ein Seminarist des zweiten Seminars vermisst. Ueber das Schicksal des jungen Mannes ist man völlig im Unklaren.

**Pforzheim, 15. April.** Gestern hat sich die 49 Jahre alte Witwe Schaub aus Puchensfeld, hier wohnhaft, in einem Anfall von Schwermut in dem Gewerbekanal ertränkt.

**Mannheim, 15. April.** Die Handelskammer beschloß, gegen die Bestimmungen des neuen Münzgesetzes auf Einführung eines 25 Pfennigstücks und Erhöhung des für den Kopf der Bevölkerung auszubragenden Gesamtbetrages der Reichsilbermünzen von 15 auf 20 Mark keinen Einspruch zu erheben. Sie sprach sich aber gegen die Absicht einer Vermehrung der vor 2 Jahren beschlossenen kleinen Noten und Reichsstaffenscheine aus.

**Mannheim, 15. April.** Gestern erlag Hofschauspieler Richard Eichrodt im Alter von 68 Jahren einem Herzleiden. Der Verbliebene, der einer hochangesehenen badischen Familie entstammte, die dem Staat tüchtige Beamte und den wohlbekannten Dichter Ludwig Eichrodt schenkte, kam aus Karlsruhe, seiner Vaterstadt, bereits mit Unterstützung Eduard Devrients im Jahre 1861 nach Mannheim und fand als zweiter Liebhaber und Naturbursche ein reiches Feld der Betätigung. Es war ihm sogar vergönnt, das Jubiläum der 40 jährigen Tätigkeit an unserer Bühne zu begehen.

**Stuttgart, 16. April.** Für die erste Sitzung der Abgeordnetenversammlung (5. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr) ist als Tagesordnung vorgesehen: Berichte und Anträge der Petitionskommission zu verschiedenen Eingaben. Es handelt sich dabei um zwei Fälle, die bei den Beratungen zahlreicher Eingaben am Schluß der letzten Sommertagung zurückgestellt werden mußten.

**Stuttgart, 16. April.** Zur Landesversammlung der württ. Konsumvereine (26. April in Stuttgart) hat der Landesverband württ. Konsumvereine den Geschäftsbericht für 1907 und eine Broschüre über das Konsumvereinswesen herausgegeben. Nach dem Jahresbericht betrug die Zahl der dem Landesverband angeschlossenen Konsumvereine auf 1. Jan. 1908: 54 gegen 44 des Vorjahres; ihre Mitgliederzahl rund 68 000 gegen 60 652. Neu beigetreten sind die Vereine: Crailsheim, Heidenheim, Wehingen, Wüderhausen, Ruit a. F., Tübingen, Ulm, Urach, Rottenburg, Weisbach; neu gegründet wurden 8 Vereine: Weilersheim, Reichenbach a. F., Rottenburg, Marbach, Nellingen, O. Eßlingen, Heubach, Dillingen und Dorb, desgleichen 11 Filialen bestehender Konsumvereine. Das Wachstum der Konsumvereine ist damit im Berichtsjahre stärker als zuvor gewesen.

**Stuttgart, 16. April.** Hier wird fleißig gerodelt. Kein Scherz! Draußen im östlichen Stadteil liegt der Aergernisbühl, der die beiden Hälften der Werastraße jäh von einander trennt. Dieser Berg ist jetzt mitten im Frühling Rodelbahn. Vor zwei Tagen rutschten die Jungen auf gewöhnlichen Brettern den steilen Abhang herunter, heute sind sie in der Technik schon so weit vorangeschritten, daß sie sich Bretter mit gepolsterten Sigen, mit Leitstangen und Stricken versehen, zurecht zimmerien und so ein regelrechtes Rodeln beim hellen Frühlingssonnenschein betreiben. Hunderte von Spaziergängern erfreuen sich täglich an dem neuen Sport, wenn sie zusehen, mit welcher Geschwindigkeit die Jungen auf ihren neu erfundenen Schlitten die Höhe herunterfahren.

**Karlsruhe, 16. April.** Der Präsident des Ministeriums des Innern, Freiherr von und zu Bodmann hat sich nach der Riviera begeben.

**Mannheim, 16. April.** Gestern mittag sollte die Einäscherung der im Alter von 28 Jahren plötzlich gestorbenen Gattin des Ingenieurs Vormann stattfinden. In letzter Stunde wurde die Leiche von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Durch die Sektion wurde festgestellt, daß die Tode vergiftet worden ist. Wie die Tode zu dem Gift gekommen ist, ist rätselhaft.

**Mannheim, 16. April.** Ein zwei Jahre altes Kind trank aus einem Fläschchen mit Coacin. Es starb bald darauf.

## Neues aus aller Welt.

**Die „Hohenzollern“ verloren.** Der bei Sardinien gestrandete Lloyd-Dampfer „Hohenzollern“ ist verloren. Alle Rettungsversuche sind als nutzlos ausgefallen. Der Dampfer „Therapia“ ist mit den Passagieren und einem Teil der Ladung der „Hohenzollern“ nach Alexandria gedampft, ebenso die „Schleswig“. Auf der „Hohenzollern“ befindet sich nur noch die Besatzung. Zu ihrer Uebernahme und der des Inventars wird die „Sachsen“ erwartet.

**Der Expresseur erkannt.** Der Expresseur, der dem Kommerzienrat Ludowizi in München seit Monaten mit Expresseuren zusetzte und der Polizei wiederholt entzinkt ist, ist von den beiden Schulknaben, die er seinerzeit zu dem Salpetersäureattentat auf die Kinder des Kommerzienrats angeheuert hatte, auf einer Baustelle in nächster Nähe der zum Verkauf bestimmten Villa Ludowizis erkannt worden. Die beiden Knaben liefen sofort auf die

Polizei; aber auch der Expresseur hatte die beiden Kinder wieder erkannt und verließ, während sie zur Polizei liefen, die Baustelle. Er ging nach seiner Wohnung, kleidete sich dort um und verschwand. In seiner Wohnung wurde von der Polizei ein Paket Sprengstoffe gefunden. Der Expresseur ist der 32-jährige frühere Postadjunkt und jetzige Bauhandwerker J. m. Hof. Die Polizei setzte sofort mit Hilfe sämtlicher Arbeiter auf der Baustelle die Suche nach dem Expresseur ins Werk.

**Gerüstesturz.** In Eibing stürzte bei einem Neubau das Gerüst ein. Ein Maurerpolier blieb tot; ein anderer wurde schwer verletzt. Die übrigen auf dem Gerüst gewesenen Leute kamen mit dem Schrecken davon. Wie das Unglück entstehen konnte, ist noch nicht aufgeklärt.

**Ertrunken.** In Heunersdorf wurde der Metzger Beckop im Brunnen ertrunken aufgefunden. Er hatte in der Betrunktheit die Tür des Brunnenhäuschens für seine Haustür gehalten.

**Gefentert.** Nach einer Meldung aus Götterburg kenterte dort der Dampfer „Gocia-Eis“, kurz nachdem er vom Kai losgemacht hatte. Von den an Bord befindlichen Personen, deren Zahl auf 30 bis 40 angegeben wird, wurden sieben gerettet. Bisher sind drei Leichen geborgen.

**Bomben.** In Narbonne (Frankreich) wurden vor das Wohnhaus des ehemaligen Maire, des ehemaligen Beigeordneten und des jetzigen Beigeordneten Bomben gelegt. Zwei von ihnen explodierten und richteten Materialschaden an.

**Denkmal für Großfürst Sergius.** Im Moskauer Kremel fand an der Stelle, wo Großfürst Sergius Alexandrowitsch seinen Tod gefunden hat, in Gegenwart der Großfürstin Witwe, des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, des Großherzogs und der Großherzogin von Preußen und anderer hoher Persönlichkeiten die feierliche Enthüllung eines Denkmals für den durch eine Bombe ermordeten Großfürsten statt.

## Gerichtszeitung.

**§ Betrug und Urkundenfälschung.** Wegen zwei Verbrechen des Betrugs im Rückfall und eines Vergehens der Urkundenfälschung verurteilte die Strafkammer in Stuttgart den 48 Jahre alten Kaufmann Karl Theod. Stülken in Stuttgart zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre, wovon 3 Monate als durch die Untersuchungsbehörde verbüßt abgehen. Der Verurteilte hatte raffinierte Geschäfte gemacht. Er hatte sich durch das Vorbringen, daß er Kapitalisten an der Hand habe, vor Geldsuchenden Vorschüsse geben lassen.

**§ Um eine Bagatelle.** Wegen einer Zigarette erfaßt der 17-jährige Fabrikarbeiter Emmert seinen Arbeitskollegen auf dem Wege zur Fabrik. Die Strafkammer Bamberg hat ihn zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

**§ Betrügerischer Konkurs.** Die Böhlinger Strafkammer hat den früheren Tafelglashüttenbesitzer Cleemann aus Naucha wegen Konkursvergehens und Wechselgefälschung, wodurch die Reichsbank um 100 000 M. geschädigt wurde, zu 2 Jahren 1 Monat Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte wurde sofort verhaftet.

## Sport und Spiel.

**Ein neuer Flugrekord** wurde von Delagrange in Paris aufgestellt. Der frühere Bildhauer übertraf den Rekord seines Rivalen Henri Farman fast um das Doppelte, indem er auf dem bekannten Manöverfelde von Hippes-Montlaur nach offizieller Messung 3925 Mtr. in 6 Min. 30 Sek. zurücklegte. In Wirklichkeit legte er sogar ca. 8 Kilometer in 9 Min. 15 Sek. zurück. Da sein Apparat in den beiden ersten Runden wegen zu geringer Flughöhe jedoch zweimal den Boden berührte, wurde dieser Rekord nicht anerkannt. Delagrange mußte den Motor dann abstoppen, da er seine Kräfte bei der Steuerung erschöpft hatte. Der Archdeacon-Pokal ist durch diesen Erfolg ebenfalls in den Besitz von Delagrange übergegangen.

## Politische Rundschau.

**\* Salow beim Papst.** Beim Empfang des Reichskanzlers durch den Papst sollen hochpolitische Momente zur Sprache gekommen sein. In der Polensfrage habe sich ergeben, daß die römischen Kreise volles Verständnis für die Haltung des Reichskanzlers haben, der diese Sache als völlig innerpolitisch ansieht. Die Interessen Preußens und der Kurie decken sich hier vollständig. Fürst Salow empfing vom Papst den persönlichen Eindruck, daß seine Eigenschaften in Deutschland vielfach unterschätzt werden, daß es unrichtig ist, in ihm ein Werkzeug in Händen anderer zu sehen, sondern daß er sehr genau weiß, was er will, und daß die Quelle seines gesamten Handelns, ein ernster, manchmal unerbittlicher Glaubenseifer ohne irgend eine politische Beimischung ist.

**\* Die makedonische Frage.** Fürst Salow sprach sich einem Journalisten gegenüber zur makedonischen Frage wie folgt aus: Ueberall wird der Ernst des orientalischen Problems nicht verkannt. Aber doch glaubt man, daß das Konzert der Mächte wichtiger ist, als dieser oder jener Einzelpunkt bei inneren Reformen in Makedonien, und man wird wohl auch Mittel und Wege finden, um das englische und russische Projekt miteinander auszugleichen. Fürst Salow erklärte weiter, es sei ihm niemals eingefallen, gegen einen englischen Vorschlag oder gegen Sir Edward Grey zu polemisieren, sondern er habe nur ganz im allgemeinen gesagt, daß man von Deutschland keinerlei Enthusiasmus für Vorschläge verlangen könne, welche Gefahr in sich bergen.

**\* Zum Vereinsgesetz.** Die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtags hat einen Antrag ausgearbeitet, in dem die Großh. Regierung ersucht wird, dem Landtage unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem alle die Milderungen des Vereinsgesetzes für die Bevölkerung unseres Landes sichergestellt werden. Insbesondere soll den zahlreichen in Baden lebenden Ausländern der uneingeschränkte Gebrauch der Muttersprache gewährleistet werden. Der sozialdemokratische Antrag wird der Kammer sofort nach ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt werden.

### Oesterreich-Ungarn.

**\* Fürstenbesuche.** Das Jubiläumsjahr 1908 wird eine große Anzahl Fürsten im Lande des Doppeladlers versammelt sehen. Nicht nur, daß anfangs Mai die deutschen Bundesfürsten mit dem Kaiser an der Spitze nach Wien kommen, es haben sich auch andere Fürstlichkeiten angemeldet. Wie die Wiener „Zeit“ meldet, werden diesen Sommer die Könige von England, Spanien, Dänemark, Schweden und Norwegen und Präsident Fallières den Kaiser Franz Joseph in Triest besuchen.

### Rußland.

**\* Russische Bartholomäusnacht?** Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rußland geschrieben wird, finden im Verband echt russischer Leute geheime Konferenzen statt, in denen Kundgebungen für die Ostersiertage vorbereitet werden. Aus Zekaterinoslaw wird gemeldet, daß folgender Ruf von dem Verband verbreitet wurde: „Es naht die Bartholomäusnacht! Sobald Revolventen ertönen und die Häuser in Flammen aufgehen, bringet in die Wohnungen der Juden und ermordet alle!“ Die Lage ist besonders ernst, weil die Regierung durch täglich neue Maßregeln gegen die Juden die Tätigkeit der Verbände ermuntert.

### Marokko.

**\* Friedensangebot.** Aus Tanger wird gemeldet, daß der Raib Sidi Kissa, der das Amt eines Ministers des Auswärtigen bei Mulai Hafid bekleidet, durch seinen Sohn, der Gouverneur von Saffi ist, dem dortigen französischen Konsul das Anerbieten unterbreitete, in Friedensverhandlungen einzutreten. Man fragt sich, ob dieses Anerbieten ehrlich gemeint sei oder ob es nicht vielmehr den Zweck verfolge, neuerdings Zeit zu gewinnen.



Der Brand der Garnisonkirche in Berlin

## Das Kaiserpaar auf Korfu.

Da sich am Mittwoch abend das Wetter herrlich ansetzte, wagte man endlich die Illumination, die am Anknüpfungstag des Kaisers unterblieben war. Die Natur unterstützte das wundervolle Schauspiel, das man heute in Korfu bewunderte. Die ganze Via Triumphantis war mit farbigen Lampen geschmückt. Auf dieser Feststraße promenierte Tausende unter den Klängen der Musikkapellen. Raketen stiegen auf und die alte Felsenfestung erstrahlte in magischer Pracht. Die Fenster der Häuser sind mit Kerzen geschmückt. Das Kaiserpaar unternahm gestern mit der Prinzessin Viktoria Luise und den Prinzen Oskar und August Wilhelm im Automobil einen Ausflug nach Peleka und veranstaltete dort einen Tee. Die Landbesucher begrüßten das Kaiserpaar mit freudigen Rufen. Prinz Oskar wird Korfu am Montag mit der „Hohenzollern“ verlassen und nach Sizilien reisen. Wie verlautet, trifft demnächst der Prinz von Connaught, der Bruder des Königs von England, ein und nimmt im königlichen Sommerpalast Monrepos Aufenthalt. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin ist die ursprünglich auf den 23. April festgesetzte Abreise auf Anfang Mai verschoben worden. Der Kaiser erhielt aus Anlaß des Brandes der Berliner Garnisonkirche zahlreiche Beileidsbezeugungen. Dem Militäroberpfarrer Goens wurde aus gleichem Anlaß heute vom Präfekten Metagas ein Kondolenzbesuch abgestattet.

## Bermischtes.

**Doktorin Eijenbart.** Einem haarsträubenden Fall von Kurpfuscherei ist man in dem sächsischen Städtchen Hohenstein-Ernstthal auf die Spur gekommen. Die Wunderdoktorin heißt Marie Buschmann. Sie wurde von weit und breit von Kranken aller Art besucht und machte die besten Geschäfte. Die Hilfesuchenden erhielten als Heilmittel meist kleine, mit allerlei Hieroglyphen bedeckte Zettelchen, die in Säckchen eingewickelt waren. Ein Polizist, der sich verkleidet in die „Sprechstunde“ geschlichen hatte, stellte folgendes fest: Der erste Krankheitsfall betraf ein Kind, das an Schwindelanfällen um. litt, als Therapie wurde eines jener heilkräftigen Zettelchen, auf die Herzgrube zu legen, „verordnet“. Dieser Fall genügte dem Polizeibeamten; er schritt sofort gegen den Schwindler ein und hob kurzerhand die Sprechstunde auf. Bei der Kurpfuscherei wurden etwa 60 der erwähnten, in Säckchen eingewickelte Zettel, ferner an Medikamenten 16 Büchsen mit „Nervenöl“ und sieben Tüten mit verschiedenen Teesorten vorgefunden und beschlagnahmt. Das gleiche geschah mit ihrem Notizbuche, in dem 43 „Patienten“ verzeichnet standen. Während der Anwesenheit des Polizeibeamten harreten über 40 Personen im „Wartezimmer“. Auf welchen geistigen Tiefstand die Frau bei ihrer Kurpfuscherei rechnete, geht aus dem haarsträubenden Blödsinn auf den Zetteln hervor.

**Japanischer Luxus.** Der Ostasiatische Lloyd befaßt sich mit dem zunehmenden Luxus in Japan. Der Verbrauch aller Luxusartikel steigt trotz erhöhter Zölle und Steuern und der höheren Preise ins Ungemessene. So hat sich der Bedarf an ausländischem Tabak (außer Pfeifentabak und Zigaretten auch Zigarren, die vor kurzem noch überhaupt nicht geraucht wurden) an Orten mit überwiegender Fabrikproduktion um gut das Doppelte vermehrt, obwohl die Regierung den Tabak zu Anfang mit 250 Prozent Einfuhrzoll belegt hatte und jetzt nur noch die Einfuhr ihres Monopollabak gestattet, der zu teuren Preisen verkauft wird, während sie geschmuggeltes Tabak mit einem Strafzoll von 250 Prozent belegt. Auch ist es ein Merkmal der Zeit, daß die alte biederliche Einfachheit im Volke allenthalben zu Schwanden beginnt und der Typ des „Saitara“ (des Wigers mit dem Hg collar, dem dem Engländer nachgeahmten hohen Kragen, womit der Japaner alles stutzerhafte, besonders ausländischen Luxus nachahmende Wesen bezeichnet) in allen Volksschichten, auch unter den Arbeitern an Sonn- und Feiertagen, sich breit zu machen beginnt. Selbstverständlich hat dies zunehmende Treiben die Besorgnis der trotz allem noch immer väterlich in altpatriarchalischer Weise über das Volkswohl wachenden Regierung erregt. Der Minister des Innern hat kürzlich einen Erlaß an alle Regierungspräsidenten gerichtet, in dem er sie mahnt, für möglichst Einfachheit und Bescheidenheit der Lebenshaltung in ihren Bezirken zu sorgen. Die gleiche Ermahnung zur Sparsamkeit und Einfachheit hat den Text einer Rede gebildet, die der Kriegsminister den aus dem Kreise heimgekehrten und mit Kriegsdenkmalen und Belohnungen bedachten Soldaten gehalten hat. Es ist in Japan Sitte, daß neben oder mit den Orden zugleich Geschenke in Bargeld an verdiente Personen gegeben werden; mit den höheren Ordensklassen ist sogar regelmäßig eine Geldrente verbunden. Das geschieht, wie jüngst ein höherer Offizier erläuterte, zu dem Zweck, daß die mit einem Orden Bedachten auch imstande sind, die Verpflichtung einer des Ordens würdigen standesgemäßen Lebenshaltung auf sich zu nehmen. Diese Auffassung scheint allgemein im Volke zu herrschen, und so darf man sich nicht wundern, daß die Belohnungen, die nicht in bar, sondern in Staatspapieren ausgegeben worden sind, um das Sparen zu erleichtern, von den Offizieren und Mannschaften, so schnell wie möglich zu Geld gemacht und verbraucht worden sind. Massenhaft sind die Landhäuser und Sommerwohnungen, die sich nach diensttuende oder bereits in den Ruhestand getretene Offiziere an Badeorten oder in Seebädern von ihren Kriegsbelohnungen erworben haben.

Und an Feiertagen kann man überall die Weibste oder Frau des Kriegshelden zum Reide ihrer Dochtgenossinnen in selbsten Kimono (Oberkleid) und Obi (Bürtel) herumspazieren sehen. Der größte Teil der Soldaten hat aber nicht einmal dafür etwas von der Belohnung übrig behalten, sondern sie ist ihm ganz und gar darauf gegangen, um die Dorjengenossen und Kameraden, die den heimkehrenden Sieger festlich empfangen hatten, mit einer üppigen Bewirtung frei zu halten. Gerade davor hatte der Kriegsminister gewarnt, aber mit nur wenig Erfolg.

**Verhütung von Feuergefahr.** Der Regierungspräsident von Schleswig hat vor kurzem 10 Gebote zur Verhütung der Feuergefahr veröffentlicht, die weiter verbreitet zu werden verdienen.

1. Man vertraue niemals Kindern unter zehn Jahren und unzurechnungsfähigen Personen offenes Licht oder Feuerzeug an; auch lasse man solche Personen nie ohne Aufsicht in Räumen, in denen Feuer oder Licht vorhanden ist.
2. Man bewahre Streichhölzer stets so auf, daß sie nicht von Kindern unter sieben Jahren und unzurechnungsfähigen Personen erreicht werden können.
3. Man mache Feuer stets nur in den vorhandenen Feuerstätten und entnehme nie brennende Gegenstände (glühende Kohlen) den Feuerstätten, um sie zur Anzündung von Feuer im Herd oder im Ofen zu verwenden.
4. Man gleiche nie Petroleum, Spiritus, Terpentin oder dergleichen zum Anmachen oder Anfachen in die Feuerstätten oder in brennende Lampen.
5. Man benutze nie Benzin und Aether, z. B. auch Fußbodenöl, in Räumen, in denen offenes Licht oder Feuer sich befindet, und verwahre sie nur in dicht verschlossenen Gefäßen.
6. Man lagere nicht in unmittelbarer Nähe von Öfen und Herden Holz zum Trocknen.
7. Man hänge nicht Kleider, Betten, Tapeten, Tücher, Wäsche und ähnliche Gegenstände zum Trocknen in unmittelbarer Nähe von Feueranlagen auf. Die Entfernung von der Feuerstätte muß mindestens 1 Meter betragen.
8. Fettsige Pflanzungen neigen zur Selbstentzündung; man verbrenne sie daher sofort nach dem Gebrauch oder bewahre sie in feuerfesten Behältern auf.
9. Man lagere nicht unter hölzernen Treppen Holz, Papier, Lumpen, Gerümpel und anderes im Falle eines Brandes Qualm verursachendes Material.
10. Man überlasse stets frische Asche mit Wasser, wenn besonders dazu hergerichtet, mit unverbrennlichem Deckel versehenen Gefäßen nicht vorhanden sind und man genötigt ist, sie auf Höfen oder Dunggruben auszukünnen.

**Eine Doppelschreibmaschine für Blinde** ist dem Blindenlehrer Picht in Steglitz bei Berlin patentiert worden. Diese Schreibmaschine soll einem doppelten Zweck dienen, nämlich den Schriftwechsel der Blinden untereinander und mit den Sehenden zu gleicher Zeit zu ermöglichen. Der Blinde benutzt im Verkehr mit seinen Schicksalsgenossen die mit den Fingerspitzen ablesbare Brailleschrift, welche aus sechs erhabenen Punkten gebildet ist. Für den Schriftwechsel mit Sehenden, denen diese Zeichen unbekannt sind, bedarf er noch der sogenannten Linienchrift, die ebenfalls in erhabener Form aus lateinischen Versalien besteht. Die neue Doppelschreibmaschine fand auf dem Blindenlehrerkongress in Hamburg allgemeine Anerkennung.

**Der bewachte Mammon.** Der „Frl. Jg.“ wird aus Newyork geschrieben, daß jetzt die Besucher Tribünen der dortigen Wörten geschlossen worden sind. Den Anfang machte die größte von ihnen, die Stadt Exchange, die vor vier Wochen ein Plakat „Wegen Reparaturen geschlossen“ an dem Eingang zu den Galerien anbringen ließ. Reparaturen waren aber wohl weniger der eigentliche Grund. Eine Reihe von Mitgliedern hatte nämlich in letzter Zeit Bettel- und Drohbriefe erhalten und so fand man, um etwaigen unliebsamen Vorkommnissen vorzubeugen, es geraten, die Tribünen für das Publikum zu schließen. Nach der Bombenaffäre auf dem Union Square sind jetzt die Consolidated Exchange, die Baumwoll- und die Getreidebörse diesem Beispiel gefolgt. Außerdem sieht man sich sehr vor. Nicht sehr willkommen sind Fremde, die ein Paketchen in der Hand tragen. Sie werden schon bald nach ihrem Eintritt in die Bankbureaus von einem Herrn, der sich als „Chef Clerk“ oder „Präsident“ vorstellt, aber gewöhnlich ein simpler Detektiv ist, einem vorsichtig geführten Examen unterworfen, das darauf abzielt, über den Zweck, der den Besucher herführt, Klarheit zu erlangen. Alle großen Banken sind auch gegen „Mobs“ gerüstet. Es lagern ganze Arsenale in den Schatzkammern. Die modernsten der letzteren werden jetzt so konstruiert, daß sie ganz unter Wasser gesetzt werden können, ohne daß der Inhalt Schaden leidet. Am besten ist das Unterschamant gegen etwaige plündernde Böbelhaufer gerüstet. Abgesehen von den Handfeuerwaffen sind dort auch mehrere Gatling-Kanonen aufgestellt, außerdem hat sich Onkel Sam ein regelrechtes Bombenlager angelegt. Diese Sprenggeschosse sollen, falls ein „Mob“ in die unmittelbare Nähe des Gebäudes gedrungen ist, vom Dach herab in die Menge geschleudert werden.

## Heiteres.

**Erkennt ihn! Vote:** „Eine Empfehlung von meinem Prinzipal und da schickt er Ihnen drei Mark zurück, die an dem heute bezahlten Geld zu viel waren.“ — Herr: „Gott im Himmel! Um wieviel muß da zuviel gewesen sein, wenn mir der Mayer drei Mark zurückschickt!“

## Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Flörsheim a. M.

Vom 1. bis 31. März 1908.

Aufgeboren:

- am 3. März der Monteur Peter Paul Werten mit Anna  
 Wilhelmine Duchmann, beide zu Flörsheim,  
 am 6. der Buchbinder Johann Messer mit Anna Maria  
 Heller, beide zu Flörsheim  
 am 10. der Fabrikarbeiter Valentin Diefer mit Elisabetha  
 Hof, beide zu Flörsheim,  
 am 12. der Kohlenlader Phil. Adam Dberhöfer mit Anna  
 Franziska Ries geb. Diehl,  
 am 18. der Schlosser Franz Gutjahr mit Magdalena Jung,  
 beide zu Flörsheim,  
 am 18. der Landwirt Jakob Christ mit Maria Theresia

- Kraft, beide zu Flörsheim,  
 am 19. der Feiseur Joh. Georg Hammer zu Flörsheim mit  
 Anna Wagner, Wäglarin zu Eddersheim,  
 am 21. der Schlosser Wilhelm Schmitt zu Flörsheim mit  
 Elisabetha Soum zu Engers,  
 am 21. der Fabrikarbeiter Georg Eckert zu Flörsheim mit  
 Franziska Messer, Köchin zu Mainz,  
 am 21. der Fabrikarbeiter Anton Vogel mit Elisabetha  
 Raus, beide zu Flörsheim wohnhaft,  
 am 24. der Maurer Andreas Schleidt mit Christina Dber-  
 höfer, beide zu Flörsheim,  
 am 28. der Tagelöhner Franz Rauheimer 4. mit Katharina  
 Eckert, beide zu Flörsheim,  
 am 28. der Maschinenführer Karl Simon Mathias Heinrich  
 Gutbrod zu Rosheim mit der Margareta Keller zu  
 Flörsheim.

## Kirchliche Nachrichten.

Israelitischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 22., Donnerstag, 23. April.

Letzte Tage Dhern.

- Mittwoch: Vorabendgottesdienst 7.15 Min.  
 Morgengottesdienst 8.00 Min.  
 Nachmittagsgottesdienst 4.30 Min.  
 Donnerstag: Vorabendgottesdienst 8.25 Min.  
 Morgengottesdienst 8.00 Min.  
 Nachmittagsgottesdienst 4.30 Min.  
 Festausgang 8.25 Min.

## Geschäfts-Eröffnung

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim zur gef. Mitteilung, dass ich von Mittwoch, den 22. April d. Js. ab,

Eisenbahnstrasse No. 41

## ein Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle mein Lager in Zigarren, Zigarretten, Parfümerien, Seifen und Collette-Artikel.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege. Unter Zusicherung prompter und sorgfältigster Bedienung, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Georg Hammer.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, dass ich das von meinem Manne früher betriebene

### Wollwaren-Geschäft nebst Maschinen-Strickerei

von heute ab auf meinen Namen weiterführe. Das Geschäft ist gegen früher bedeutend erweitert worden und sind neu aufgenommen folgende Artikel

Kurzwaren, Blousenstoffe, Handtücher und Leinenwaren etc.

Ich bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde nach Kräften bemüht sein, den Wünschen des Publikums gerecht zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau Gertrud Klees.



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag um 4 Uhr, unser liebes, unvergessliches Töchterchen, herzensgute Schwester

Anna Maria Lenz,

nach kurzem schwerem Krankenlager, im 9. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerz erfüllt anzeigen

Flörsheim, den 21. April 1908.

Familie Josef Lenz.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. April, nachmittags 3 Uhr, statt.

## Lokal-Gewerbe-Verein Flörsheim.

Auf nächsten Donnerstag, den 23. April, wird zu einer

### General-Versammlung

in der „Karthaus“ auf abends 8 1/2 Uhr freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Wahl des 1. Vorsitzenden.
3. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Wahl der Delegierten für die Hauptversammlung in Weilburg.

Der Vorstand.

## Zwei Zimmer

für Zahn-Atelier geeignet, in der Nähe des Bahnhofes per sofort gesucht. Näheres

Gg. Strauch, Dentist, Kastel.

## Zur Communion und Confirmation

empfehle meine

Uhren u. Goldwaren zu kuss. bill. Preisen. Ohringe v. 50 Pfg. an, Herren-Uhren Nickel von 4,50 M. an, silb. Herren- und Damen-Uhren von 8 M. an. Douplé-Herren- u. Damen-Uhren, prima Qualität, erstklassiges Fabrikat. Spezialität: nach Maß angefertigte Kranzringe. Pro März-April gewähre ich auf sämtliche Uhren und Goldwaren trotz meiner billigen Preise 10 Prozent Rabatt.

Martin Alter, Uhrmacher,

Flörsheim Grabenstrasse 8.

MIT  
 JEDER  
 NUMMER  
 BEGINNT  
 DAS ABONNEMENT  
 AUF



DIE

## Meggendorfer-Blätter München

PROBENUMMER GRATIS VOM VERLAG MÜNCHEN

## Ich habe mich schon so oft im Stillen gewundert,

spricht die Hofbäuerin zu des Nachbars Gretel, dass Dein Kuchen immer schöner ist und besser schmeckt als der meinige, wo ich doch nur unsere selbstgewonnene Butter verwende. „Ja,“ erwidert Nachbars Gretel, „das kommt daher, weil ich die so berühmte „Sennerei-Margarine“ verwende. Dieses ausgezeichnete Fabrikat bietet einen ausserordentlich feinen Buttergeschmack und hohen Fettgehalt. Sie bietet mir dreifache Vorteile, denn sie ist billiger als Naturbutter und wo ich früher ein Pfund von letzterer nötig hatte, da nehme ich nur ein Pfund Sennerei-Margarine und trotzdem sind meine Kuchen schöner und besser.“

Fst. Sennerei-Margarine kostet das Pfund nur 80 Pfg.

Conditorei Margarine 65 "

nur allein vorrätig im Frankfurter Colonialwarenhaus. Ferner empfehle:			
Fst. Tafelschmalz	Pfd. 55 Pfg.	Fst. Kuchenmehl	Pfd. 17, 18, 20 S.
" Pflanzenfett	56 "	bei 5	16, 17, 19 "
" Salatöl	Schoppen 43 "	Nene Mandeln	Pf. M. 1.—, 1.10
" Rüböl	40 "	Neue Haselnusskerne	Pfd. 80 S.
Grosse Siedeier p. St.	5, 6 u. 7 "	Grosse Rosinen	36, 45, 60 "
Ostereierfarben,	Brief 5 u. 10 "	Sultaninen	60, 70 "
Grosse dunkelcarb. süsse Orangen	per Stück 5, 6 und 8 "	Corinthen	36 "
Fst. Allgäuer Limburger	Pfd. 38 S.	Backpulver, Vanillezucker und	
im Ausschnitt	40 "	Puddingpulver	3 Packet 25 "
" Apetitkäse	Stück 10 "	Gest. Zucker, Stanzucker und	
" Kaiserkäse	30 "	Puderzucker, Citronen- u. Citronensaft	
" Camembert	35 "	Allgemein beliebt sind meine	
		Extra-Feiertags-Kaffee's	
		Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 M.	
		Fst. Hausmachernudeln	26 u. 30 Pfg.
		" Eier	40 u. 50 "
		" Bruch-Maccaroni	Pfd. 26 "
		" Stangen-	30 u. 40 "
		" Eier-	50, 60 u. 70 "
		Pflaumen	Pfd. 20, 24 u. 30 "
		Bosn. Cath. Pflaumen	35 u. 40 "
		Kernfreie	Pfd 50 "
		Kranzfeigen	" 26 "
		Calif. Birnen	" 80 "
		" Pflirsche	" 80 "
		Birnschnitze	" 22 "
		Mischobst	25, 35 u. 50 "

## Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung

Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

# E. Weil, Mainz,

Schöfferstrasse 3 u. 5.

Schöfferstrasse 3 u. 5.

Größtes Lager in Haus- und Küchengeräten, Wirtschafts-Artikel.

Glas

Porzellan

Emaile

Steinzeug

Irdenes Geschirr

Geschenk-Artikel, Spielwaren

Korb- und Bürstenwaren, Lederwaren

Holzwaren, Blech- und Lackierwaren, Bestecke, Eisenwaren

Tisch-, Wand-, und Hänge-Lampen

Spiegel, Bilder, Rahmen, künstliche Blumen.

Durch Waggonbezüge höchste Leistungsfähigkeit!

Stets  
billige Preise!

Stets  
reichhaltigste Auswahl!

## Crültzsch's Zitronensaftkur

Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsleiden, Blasen-, Nieren- und Gallensteine. Probe! nebst Anweisung und Dankschreiben vieler Geheilten, bei Angabe dieser Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca. 60 Zitronen 3,25, v. ca. 120 Zitronen 5,50 franko. **Heinrich Crültzsch, Berlin O 34, Königsbgrstr. 17.**

**Rheumatismus.** Herr Ph. N., Thalerschweiler, schreibt: Nach Gebrauche Ihres Zitronensaftes ist nun Alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingszeit zurückversetzt, trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander. Magenbrücken, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in allen Gliedern u. zeitweilig heftige Schmerzen in denselben, Reizen im Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Gelenken m. heb. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verfrachtet, Ihren Zitronensaft auf Wärmste z. empf.

**Fettsucht.** Ich empfehle Ihre Zitronensaftkur auf Wärmste, habe bereits 6 Pf. abgenommen, ich befinde mich schon viel wohler, bitte noch um 3 Flaschen Zitronensaft.

Otto Fr., Weg 5. Gölitz.

## Billige Tapeten!

Große Partien Tapeten-Reste — äußerst billige Preise — in jeder Stückzahl für Zimmer, Treppenhäuser, Sockel etc.

— Eingang sämtlicher Neuheiten. —

Josef Thuquet Nacht, Mainz

nicht mehr Stadthausstrasse

Höfchen 2.

am Blumenmarkt.

## Weinbergs-Pfähle

in verschiedenen Längen und Stärken nur la. Qualitäten auf heißem Wege imprägniert, empfohlen zu den billigsten Preisen

Schott & Co.,

Nieder-Orlm (Rheinbesen).

Imprägnier-Anstalt.

Man verlange Offerten!

Vertreter gesucht!

**Rheumatis** u. Gichtkranken teilt ansonst mit, was ihrer Mutter von jahrelangem schweren Gichtleiden geholfen hat. **Marie Grünauer, Wägen, Wägenheimerstr. 2/a.**

## Flechtenkranke

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Nebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufsstützung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63180 **K. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Rant-Strasse 97.** 897\*

Ziehung am 9. Mai 1908.

Gnesener Pferde-Lotterie

2241 Gewinne. Wert Mark

60000

Hauptgewinne aus Mark

47000

bestehend in

3 Equipagen, komplett bespannt

und zusammen

46 Reit- u. Wagenpferde

Lose à 50 Pf., Porto u. Liste 20 Pf.

11 Lose einschließlich Porto und Liste nur 5 M. empfehl.

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 4.

Vergessen Sie es nicht!

Lehmann & Assmy  
Flechfabrik  
Kreuzberg 37  
verkauf direkt ab Fabrik  
Anzug, Paletot,  
Joppen, Hosen- und  
Westen-Stoffe, jeder  
Kaus an Private an  
erlaubt billigen Preisen

Muster an Jedermann frank



## Ein billiger und wohlschmeckender Kuchen ist der Omnibus-Kuchen

welcher für jede größere Familie zu empfehlen ist.

Rezept:

Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 2 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Decker's Backpulver, 60 g gehackte Mandeln, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone,  $\frac{1}{8}$  -  $\frac{1}{4}$  l Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eiweiß, Milch, Mehl, lehteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und den Eierhine. Fülle die Masse in die gefette Form und backe den Kuchen 1-1 $\frac{1}{2}$  Stunden.

Man achte beim Einkauf darauf, daß man nur Dr. Decker's Backpulver erhält und weise Nachahmungen zurück.

Drucksachen aller Art werden schnell und sauber angefertigt in der Vereinsbuchdruckerei.

Unterhaltungs-Beilage

zur

Störcheimer Zeitung.



Die Gassen eines Mittelalters. Die meisten sehr... (Text describing a historical street scene with details about buildings and people.)

finden hatten. Auch die Arbeiter und Dienerschaft wurden... (Text describing a social gathering or event.)

Es ist ein stämmiger, kräftiger, und ein junger Mann... (Text describing a man's appearance and actions.)

hatten und die eben noch kräftig genug munter geworden... (Text describing a scene of people and their interactions.)

„Der Schorcht ist vom Wiederbauern! Un der... (Text containing dialogue or a specific scene.)

Das geht eine löcherige Mädchensstimme... (Text containing dialogue or a specific scene.)

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

Er bewunderte manchmal die fast raffinierte... (Text describing a character's thoughts and observations.)

Er hatte der alten Frau Langschelz seine Adresse in... (Text describing a character's background and actions.)

„Ich gratuliere mit und meinen Schwestern... (Text containing dialogue or a specific scene.)

Ein Brief von Graf Erbach, der in garlicher und... (Text describing a letter and its contents.)

Baron Erbach stülzte sich momentan angegriffen durch... (Text describing a character's physical state and actions.)

Die Zeit ging hin. Als der August begann, gab der... (Text describing the passage of time and events.)

Ob beim Dejeuner sich Gäste versammelten, unter... (Text describing a social gathering and its atmosphere.)

Baron Erbach stülzte sich momentan angegriffen durch... (Text describing a character's physical state and actions.)

